

# Durch Lügen und Mogeln zur Macht

## Nicht nur in den USA

Wenn man versucht zu verstehen, was die Welt gerade beschädigt, braucht man eigentlich nur den Wahlkampf der CDU/CSU anzusehen, die um der Macht Willen bereit ist, bewährte internationale Rechtsgrundsätze über Bord zu werfen. Zudem ist sie bereit sich von Rechten unterstützen zu lassen. Dabei hatte sie selbst sich als "Brandmauer" gelobt. Dass diese Partei samt FDP und AfD mit ihren Programmen vor allem die Reichen noch reicher machen würden, zeigt, dass es ihnen vor Allem um die Macht geht, nicht aber um das Wohl des Landes.

Tritt man dann innerlich weiter zurück und schaut sich die internationalen Entwicklungen an, dann fällt auf, dass es vor allem zwei Muster sind, die da wirken:

1. Die Wahrheit wird nicht mehr als ein Wert anerkannt, sondern sie wird zum Dienstmädchen gemacht, indem man "Alternative Wahrheiten" erfindet, die einem genehm sind, aber "Wahrheiten" ( Mehrzahl! ) nur als Mittel zum Zweck ansieht.
2. Regeln und Gesetze werden nicht mehr als demokratischer Schutz der Schwachen verstanden, sondern als Hindernisse für die Mächtigen. Da ähneln sich die Autokraten und autoritären Machthaber in Ost und West.

Das bedeutet für die Schwachen, die kleinen Leute, dass auf ihre Bedürfnisse in Zukunft weniger Rücksicht genommen wird. Man sieht das auch daran, dass Massenentlassungen den Börsenkurs von Unternehmen in die Höhe treiben, obwohl sie ein deutliches Zeichen dafür sind, dass die Führung des Unternehmens versagt hat. Sonst wären Entlassungen nicht nötig, um die Gewinne hoch zu halten. Im Gegenteil, wenn die Führung richtig gewirtschaftet hätte, müsste man eher nach Mitarbeitern suchen, um die zusätzlichen Aufgaben erfüllen zu können.

Woran liegt es, dass die Wirtschaft schlecht da steht? Einerseits am Versagen der hoch bezahlten Führenden. Andererseits ist ihr Versagen kein Wunder. Unsere Wirtschaft arbeitet oft, wie ein Schneeballsystem, das nur so lang gut geht, solange man immer neue Dumme findet, die auch darauf herein fallen und so dessen Wachstum unterstützen.

Sobald ein Schneeballsystem nicht mehr wachsen kann, bricht es zusammen. Deshalb tun sich viele Firmen so schwer, wenn das Wachstum ausbleibt, oder gar ein Schrumpfen notwendig

erscheint. Dabei wäre ein Schrumpfen nicht nötig, wenn man sich etwas einfallen ließe, was die Belegschaft statt der bisherigen Aufträge noch machen könnte. Dass der Verbrennungsmotor keine große Zukunft mehr hat, war seit Jahren klar. Dass der Elektromotor weniger Teile hat ebenfalls. Man hätte also Zeit gehabt sich auf die Veränderung einzustellen. Stattdessen haben die Autofirmen auf Zeit gespielt und versucht die Politik in ihrem Sinne zu beeinflussen und als das nicht so gut funktionierte, hat man betrogen ( Abgas-Skandal ). Dass ihnen jetzt die Zeit davon läuft und damit die Gewinne ist keine Überraschung. Wieder haben wir das Muster: Mogeln und Regeln nicht einhalten!

Beides ruiniert die Verlässlichkeit, die es für ein funktionierendes Gemeinwesen braucht. Wenn aber die Bahn das Wort "pünktlich" umdeutet als "bis zu knapp sechs Minuten verspätet", dann ist auch das eine Lüge. Die Folge ist, dass die Benutzer versuchen durchgehende Züge zu buchen, damit sie nicht beim Umsteigen den Anschluss verlieren. Das Vertrauen in die Bahn ist also verloren.

Bei der Bahn sieht man auch, dass deren Führung durch Brechen von Regeln und Mogeln versucht ihre Haut zu retten, etwa indem sie völlig unhaltbare Zusagen macht ( z.B. Stuttgart 21, das einst "höchstens" 4 Milliarden kosten sollte und nun bei über 11 Milliarden Euro kostet ). Dasselbe gilt für Termine zur Fertigstellung, die bisher fast nie eingehalten wurden.

Es ist kein Wunder, wenn der Bürger diesem Staatsbetrieb nicht mehr glaubt, aber auch den Politikern nicht, die eigentlich die Aufsicht über die Bahn gehabt hätten ( darunter 3 CSU-Verkehrsminister ). Bei der Bahn, aber auch bei Post, Postbank und Telekom zeigt sich deutlich, dass die "Privatisierung" eben nicht - wie versprochen - die Leistung, den Service verbessert. Man hat alte Lokomotiven und Züge verschrottet, Strecken still gelegt und dafür moderne ICEs angeschafft, die aber nicht pünktlich verkehren können, weil man an den Gleisen gespart hat. Der ICE und die ICs sind eine Schau, die den Benutzer täuscht, weil sie zwar weiß angestrichen wurden und schneller fahren können, aber sie schaffen nicht mehr das, was die alten Züge lieferten: Verlässliche, pünktliche Verbindungen! Die alten Züge waren vielleicht etwas langsamer und weniger komfortabel, aber sie funktionierten!

Dasselbe Problem zeigt sich im Öffentlichen Nahverkehr, bei dem man - was ja wünschenswert ist - das Angebot ausweitete, aber nun mangels Fahrern auch immer weniger zuverlässig wird.

Dass die Infrastruktur ( Gleise, Straßen, Brücken, Tunnels, ja sogar das Pflaster in Fußgängerzonen, Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser und Universitäten, aber auch Wasser-, Gas-, und Strom-Leitungen ) viel zu wenig gepflegt wurde und nun immer öfter versagt, oder mangels Mitarbeitern geschlossen werden muss, zeigt täglich, dass hier Einiges falsch lief und läuft. Das ließe sich in den allermeisten Fällen auf die Christlichen Parteien zurück führen. Sie sind eben nicht wirklich bewahrend ( konservativ ), sondern machthungrig und ichbezogen.

Da ähneln sie den Kirchen, die ebenfalls die Schwächsten, die Kinder, im Stich ließen und die Täter schützten. Auch hier wieder Mogeln, Regeln missachten und viele Jahre lang lügen.

Da Ähnliches Fehlverhalten in vielen Ländern zu sehen ist, in denen die Rechte der Menschen wenig oder nichts gelten, ist diese Entwicklung offenbar auf der ganzen Erde verbreitet, egal ob in Afghanistan, Afrika, Europa, USA, oder Russland.

Wenn man schaut, was in den letzten Jahrzehnten diese Entwicklung gefördert haben könnte, dann fällt die Digitalisierung auf, die sich etwa zur selben Zeit vollzog. Was ist da geschehen? Die Idee mit Hilfe der Digitalisierung alle möglichen Dinge mit einander vergleichen und in Beziehung zu einander setzen zu können, war sicherlich faszinierend. Nur über die Folgen dieser Beliebigkeit hat man zu wenig nachgedacht.

Die Digitalisierung hat dazu geführt, dass Alles auf Daten, oder "null und eins" verkürzt wurde. Damit entzog man den Menschen die für ihre Sinne zugängliche analoge Welt und schuf eine digitale Kopie. Damit ging aber auch das Werte-Bewusstsein, das man bei sinnlichen Dingen entwickeln kann, verloren. Wenn wir etwas Schönes sehen, hören, riechen, schmecken oder anfassen, freuen wir uns. Wenn wir dasselbe als digitale Kopie wahrnehmen wollen, brauchen wir immer ein Gerät als Vermittler dafür. Der Mensch wird durch die Digitalisierung seiner unmittelbaren Wahrnehmung beraubt.

Kein Wunder, wenn das unmittelbare Erleben weg genommen wird, dass man dann in seinem Urteil unsicherer wird. Man kann sich ja nicht mehr auf seine Sinne verlassen. Wenn zugleich eine unübersehbare Fülle an Reizen angeboten wird, sinkt die Fähigkeit diese Reize zu ordnen und zu bewerten auch immer weiter, weil man gar nicht mehr die Zeit hat sich auf die einzelnen Dinge einzulassen.

Außerdem meint man, alles Digitale jederzeit wieder aufrufen zu können, macht sich also gar nicht die Mühe Dinge zu merken, oder gründlich zu studieren. Kein Wunder, wenn das Wort "Achtsamkeit" so eine große Karriere machte, eben weil man ahnte, dass ein achtsamer Umgang mit der Welt und den Mitmenschen sowohl den Klimawandel bremsen könnte, als auch die gegenwärtigen Fehlentwicklungen zu immer mehr Oberflächlichkeit, Regelverstößen und Machtmissbrauch durch immer Reichere. Es ist bedenklich, wie sich reiche Leute mit großer Macht an den amerikanischen Präsidenten annähern, weil sie von ihm eine geringere Kontrolle ihrer Macht durch Regeln erhoffen.

Dem Einzelnen ist es oft schon länger nicht mehr bewusst, dass die ständige Beschäftigung mit Digitalem ( 13 Stunden täglich beim Durchschnittsdeutschen ) einem Zeit und Kraft raubt, um sich selbst zu spüren und wahrzunehmen, was das mit einem macht.

Dass jemand, der keine Zeit hat, auch weniger gute Ergebnisse erzielt, egal, ob man über sich selbst und das eigene Leben nachdenkt, oder über Mitmenschen, oder darüber , wie

Gemeinschaften funktionieren, oder was Politik, oder Wirtschaft tun sollte, ist keine Überraschung.

Dass man sogar die Kinder der digitalen Machtergreifung durch Konzerne, die keinerlei demokratische Berechtigung vorweisen können, die Welt zu gestalten, ausliefert, ist ähnlich schlimm, wie das Verhalten der Kirchen beim sexuellen Missbrauch. Dabei ist es für Eltern sehr schwer das zu verhindern. Das wäre auch eine Aufgabe der Politik, die aber selbst meint auf allen Hochzeiten ( digitalen Kanälen ) tanzen zu müssen und damit kein gutes Vorbild gibt.

Es wäre denkbar, dass die Politik auch deshalb in letzter Zeit so wenig gute Ideen und so wenig brauchbare Regeln hervor gebracht hat, weil sie durch das ständige Spielen auf digitalen Kanälen zu sehr abgelenkt ist.

Wenn man keine Zeit und Kraft mehr hat, um Regeln zu verstehen, oder Aussagen zu prüfen, ob sie auch wahr sind, dann muss man sich nicht wundern, wenn Lügen und Regelverstöße immer öfter eingesetzt werden, denn es hat ja scheinbar keine Folgen.

Was kann der Einzelne tun? Wählen, ob er aus sauberen Quellen trinkt ( seriöse Medien ) und sich darum bemüht die Wahrheit zu erfahren, oder ob man mit trüber Brühe versucht den Durst nach Orientierung zu löschen. Jeder Mensch sehnt sich nach Halt und Sicherheit. Das Internet zeigt einem jedoch allein durch seine riesige Vielfalt, dass Sicherheit etwas sehr Seltenes ist. Das fördert die Unsicherheit. Die Vertreter der Mächtigen, der Internet-Konzerne predigen immer wieder, man solle sich eben besser informieren. Natürlich mit Hilfe ihrer Angebote. Dabei hat schon Paul Watzlawick in der "Anleitung zum Unglücklichsein" gezeigt, dass mehr vom selben nicht hilft, sondern unglücklich macht.

Es hilft, wenn man sich klar macht, dass all die "angenehmen und bequemen" Angebote nur einem einzigen Zweck dienen: Die Konzerne noch reicher und mächtiger zu machen. Dabei haben sie mit ihren verschiedenen Angeboten die Kommunikation nicht verbessert, sondern behindern sie, weil sie sich Konkurrenz machen, um mehr zu verdienen. Sie haben den Begriff "Freunde" entwertet, indem sie ihn für "Bekannte" benutzen. Wieder wird gelogen, um den Benutzern etwas ( scheinbare Freunde, oder Beliebtheit ( likes ) ) vorzugaukeln.

Wie könnten erste Schritte aussehen? Einerseits nach verlässlichen Quellen suchen. Da bieten sich die Öffentlich Rechtlichen Sender an, weil die meistens noch prüfen, bevor etwas gesendet wird, z. B. der Deutschlandfunk. Andererseits sich aus den trüben Quellen zurück ziehen, um sie nicht durch seine Aufmerksamkeit zu bestätigen und aufzuwerten.

Da viele Angebote so eingerichtet sind, dass sie sehr bequem erscheinen, fällt es manchmal schwer sich zurück zu ziehen. Viele Läden bieten heute Programme an, die einem Vorteile beim Einkaufen zu bieten scheinen. In Wirklichkeit dienen sie dazu die Kunden auszuspionieren ( Daten absaugen ), damit man ihnen mehr verkaufen kann. Dass der finanzielle Vorteil, denn Rabattmarken bieten, sehr gering ist, wussten schon die Großeltern, die damals aber keine

persönlichen Daten ( über Einkaufsverhalten, Lieblingsmarken, ungesunde Lebensmittel, großer Alkoholkonsum ) dafür eintauschen mussten. Der Glaube an die Macht der Daten ist bei Firmen weit verbreitet. Dafür müssen diejenigen, die das Spiel nicht mitspielen an der Kasse länger warten, bis die Kassierer gefragt haben, ob man Punkte sammle und diese dann gegebenenfalls zuteilen. Das ist ein Unsinn, denn man nicht mitmachen muss.

Im Bekanntenkreis ist es schwieriger, weil man scheinbar von Informationen ausgeschlossen wird, wenn man nicht in der "Familiengruppe", dem "Freundeskreis", dem "Verein" teilnimmt. Ja, man bekommt dann weniger Bildchen zugesandt und verpasst vielleicht auch eine Information, aber war die wichtig? Ein großer Teil der verkündeten Nachrichten, sind nicht wirklich wichtig und werden auch nur flüchtig betrachtet ( die Zeitachse wird automatisch gelöscht, damit man es nicht selbst machen muss ). Es handelt sich also vor allem um Dinge, die man erlebt und Anderen mitteilen will, egal, ob die für die Anderen nützlich sind, oder nicht.

Wer früher jemand etwas mitteilen wollte, oder wissen wollte, wie es dem geht, der schrieb oder rief an. Das kann man längst auch digital ( SMS / E-mail ). Aber mehr braucht man eigentlich nicht, um Anderen etwas mitzuteilen, oder sich nach deren Befinden zu erkundigen. Doch heute fühlen sich viele verpflichtet ständig einen Strom von Fotos oder Texten an Andere zu versenden. - Was steckt dahinter?

1. Die Sorge irgend etwas zu verpassen. Wer ständig große Mengen von Mitteilungen bekommt ( das sind meist keinen Nachrichten, denn nach Nachrichten könnte man das eigenen Handeln ausrichten ), der verliert in dieser Flut die Übersicht und dadurch auch den Kontakt zu Menschen, die einem eigentlich wichtig sind. Je mehr Mitteilungen, desto weniger bemerkt man die wirklich Wichtigen.
2. Steckt die Sorge dahinter, dass man den Kontakt zu andern Menschen verlieren könnte und sei es nur, weil man sich eine Weile lang nicht meldet, weil man Anderes zu tun hat. Bei guten Freunden macht das nichts aus, weil die sich sofort wieder verstehen, wenn sie sich treffen.
3. Verrät das die Angst vergessen zu werden, also für Andere nicht mehr so wichtig zu sein.
4. Kann man daraus auf eine große Angst vor Einsamkeit schließen. Aber die entsteht ja gerade dadurch, dass man ständig von allen Seiten mit Mitteilungen bombardiert wird, sich also auf keine wirklich einlassen kann und daher auch von keiner wirklich befriedigt oder beglückt ist.

Der Wahn sich ständig melden und präsentieren zu müssen ähnelt dem Mobiltelefon, dass sich tatsächlich ständig melden muss, damit Anrufe dorthin vermittelt werden können. Aber Menschen sind keine Maschinen, die dauernd aktiv sein können, solange man sie mit Energie versorgt. Menschen müssen schlafen, essen, trinken, nachsinnen, was sie erlebt haben, um gesund zu bleiben.

Aber der Wahn ständig das eigene Leben als etwas Besonderes vorzeigen zu müssen verrät noch mehr:

5. Dass man meint mit Anderen konkurrieren zu müssen, sich in den Vordergrund schieben zu wollen, was auf ein schwaches Selbstwertgefühl hin weist.
6. Dass man nur noch sehr selten wirkliche Begegnungen mit anderen Menschen hat, die einen berühren und bereichern, weil man die Nähe spürt und für einen Moment die Einsamkeit überwindet.

Aber wie sollen Begegnungen stattfinden in denen sich das Selbstwertgefühl vernünftig und realistisch entwickeln kann, wenn man keine Zeit mehr für Einander hat, sondern nur noch Häppchen von Kommunikation versendet, die niemanden satt machen können?

Wenn man zufällig auf eigene Briefe oder Postkarten stößt, die man als Jugendlicher verfasste, dann fällt einem auf, wie wenig die mitteilen. Man konnte das noch nicht so gut, sondern musste erst lernen, wie man schreibt, so dass der Empfänger sich unter dem Geschilderten auch etwas vorstellen kann. Das gelingt heute kaum noch jemand, weil man ja meint sich kurz fassen zu müssen, weil niemand mehr Zeit habe lange Texte zu lesen.

Aber wie soll eine kurze Mitteilung einen so beeindrucken oder beglücken, wie ein längeres persönliches Gespräch? Das sind eben zwei ganz verschiedene Dinge. Beide haben ihre Berechtigung, aber eine echte, beglückende persönliche Begegnung braucht eben mehr Zeit, als eine Kurzmitteilung.

Kurz der ganze mediale Zirkus verrät ein großes Maß an Unzufriedenheit, Einsamkeit und Unglücklichsein. Die Ursache dafür ist, dass man dem, was einem als wichtig erscheint nicht die nötige Zeit zu widmen in der Lage ist. Also wird man mit Ersatz-Befriedigungen abgespeist. Man sieht das auch in der Wirtschaft, die beim "Arbeitsessen" das Schöne mit dem Nützlichen zu verkuppeln versucht, weil man für Beides nicht mehr genug Zeit zu haben meint.

Wenn dann noch das, was einem mitgeteilt wird nicht die Wahrheit ist, sondern Gerüchte, Lügen und absichtliche Falschdarstellungen, dann wird der Hunger nach Wahrheit, nach Echem, nach Wirklichkeit nicht mehr gestillt und man bleibt unzufrieden, obwohl man sich solche Mühe gibt so zu sein, wie andere Leute, die glücklich zu sein scheinen.

Wenn aber die Orientierung und das Selbstwertgefühl verloren gehen, weil sie nicht die nötigen Erlebnisse bekommen, die sozusagen als Nahrung dienen könnten, dann entsteht eine Art Jagd nach dem Sinn des Lebens, den man aber auf diese Weise nicht finden kann.

\* \* \*

Die Wirtschaft klagt über ein Übermaß an Bürokratie, dabei hat sie selbst kräftig dazu beigetragen, indem sie mogelte und log, etwa indem man den Preis beibehielt, aber die Menge der Ware verringerte, die man dafür bekam. Den Abgasbetrug erwähnte ich schon. Ein

erheblicher Teil der digitalen Wirtschaft ist ebenso unredlich, denn wer ein Gerät oder Software ( Programme ) kauft, weiß nie, wie lange er die nutzen können wird. Man hat ja nur eine Lizenz zur Nutzung erworben, nicht aber das Programm und seine Nutzung, so wie man einen Gegenstand kauft und dann besitzt. Die Unredlichkeit ist hier also bereits in der Form der Nutzung digitaler Angebote "eingebaut". Vieles ist nicht mehr nutzbar, wenn das Betriebssystem, die Stecker, das Programm oder andere Komponenten sich ändern. Dasselbe geschieht, wenn sich technische Standards ändern, etwa der Takt des Rechners, oder die Verschlüsselung von E-mail oder Webseiten.

Halten wir fest, dass die Wirtschaft, zum Teil böswillig, zum Teil unabsichtlich, mit dazu beigetragen hat, dass immer neue Regeln eingeführt wurden, um den Missbrauch und den Betrug an den Kunden einzudämmen.

Es mag dennoch sein, dass die Bürokratie so wuchert, wie Efeu, der unter Umständen den Baum erstickt, um den er herum wächst. Bürokratie hat ja noch eine zweite Seite: Sie bläht den Apparat auf, der kontrollieren soll, ob alles mit rechten Dingen zugeht. Auch dort kann die Bürokratie zum Stillstand führen.

Ein Beispiel: Ein Briefträger war von der Menge Post, die er austragen sollte überfordert und nahm deshalb einige Sendungen mit nach Hause, wo er sie lagerte, um sie am nächsten Tag auszutragen. Aber da wiederholte sich das Spiel; er hatte zu viel Post und lagerte wieder etwas. Schließlich hatte er in seiner Wohnung kaum noch Platz, weil sich so viele Sendungen angesammelt hatten. Natürlich flog er auf, denn wenn in einem Zustellbezirk viele Sendungen die Empfänger nicht erreichen, fällt das auf. Aber wer hat ihn überfordert?

Übertragen wir das Beispiel auf den Apparat des Staates, dann führt die Überlastung auch dort dazu, dass jeden Tag ein klein wenig mehr liegen bleibt und die Zeit immer länger wird, bis etwas erledigt wird. Eines Tages stellt man fest, dass sich so viel angesammelt hat, dass der Apparat blockiert. Was dann? Dann fallen plötzlich staatliche Dienstleistungen weg, auf die der Bürger normalerweise angewiesen ist, wie Ausweise, Genehmigungen, Bestätigungen ( Ehe, Testament durch einen Notar, Erbschein ), oder Zulassung von Autos oder Maschinen, von Baugesuchen, oder zur Eröffnung eines Geschäftes. Das alles dauert erst immer länger und stockt schließlich ganz, weil der Ausweg: "mehr Personal einstellen" nicht mehr funktioniert, da es kein ausgebildetes Personal mehr gibt, ja nicht mal Leute, die man ausbilden könnte.

Wie katastrophal das sein könnte, deutet eine Umfrage des WDR<sup>1</sup> an, die sich bei den Jugendämtern nach deren Belastung erkundigte. Sie fand in vielen Fällen eine Überlastung. Insider fürchten, dass es zu Kündigungswellen kommen könnte, wenn die Überlastung der Mitarbeiter nicht gebremst wird ( wonach es nicht aussieht ), so dass die Kinder in Not - um die sich die Jugendämter u. A. kümmern - nicht mehr ausreichend versorgt werden können.

---

1 <https://www.tagesschau.de/inland/gesellschaft/jugendaemter-kinderschutz-100.html>

Kann man es Mitarbeitern verdenken, wenn sie auf ihre eigene Gesundheit achten und kündigen, wenn die Überlastung zu groß wird? Auch das erklärt zum Teil, weshalb wir heute ( in vielen Bereichen ) einen recht hohen Anteil an erkrankten Mitarbeitern haben; die Belastung wurde einfach zu groß.

Damit bricht das gewohnte Miteinander zusammen. Man wird versuchen sich irgend wie durch zu mogeln, oder Reiche bevorzugt behandeln, aber das verzögert den Stillstand nur. Man wird versuchen - wie bei einer Epidemie - das Militär oder andere Menschen als Helfer einzusetzen, aber deren Möglichkeiten sind beschränkt.

Ich fürchte in so einem Fall wird es der Gesellschaft gehen, wie einem Baum, um den sich eine Schlingpflanze gewunden hat, oder den Parasiten besiedeln; es geht im schlecht und wenn es arg kommt, stirbt er ab. Was das für eine Gesellschaft bedeuten könnte, möchte ich mir nicht ausmalen, da es mehr oder minder chaotisch sein dürfte, was vielen Menschen großes Leid bringen dürfte, eben weil nichts mehr funktioniert und sie sich auf nichts mehr verlassen können.

Hier wird deutlich, welche Gefahren von Lügen, Mogeln und Regeln brechen ausgehen, die im Zusammenspiel bis zum Kollaps des Gemeinwesens führen können. Ob es gelingt, gelingen kann diese Entwicklung rechtzeitig zu stoppen? Ich zweifele, obwohl ich es mir sehr wünsche.